

AG Kindeswohl Landshut



ÜBERBLICK:

Aktuelles aus der AG Kindeswohl.....	2
Aktuelles aus den Arbeitskreisen.....	3
Aktuelles aus den Institutionen.....	7
Veranstaltungen.....	9

RUNDBRIEF

Ausgabe 2/September 2017



„Ein Kind braucht ein ganzes Dorf zum Wachsen“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. Mit dieser Zielsetzung hat sich im Mai 2007 die AG Kindeswohl gegründet. Rund 30 regionale Organisationen, die sich dem Wohl und dem Schutz von Kindern verschrieben haben, arbeiten hier als Netzwerk zusammen.

Vorwort der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser des Rundbriefs,

Der erste Rundbrief hat eine sehr positive Resonanz im Netzwerk gefunden. Mit Ihren Beiträgen, Veranstaltungshinweisen und Fotos haben Sie alle dazu beigetragen, vielen Dank! Ich möchte Sie an dieser Stelle bereits auf den nächsten Redaktionsschluss am 10.11.2017 aufmerksam machen und wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der Septemerausgabe!

Stilla Waltl-Seidl
Koordinierende Kinderschutzstelle Stadt Landshut



Impressum

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft Kindeswohl
www.kindeswohl-landshut.de

Leitung: Dr. Thomas Fels

Text und Redaktion:

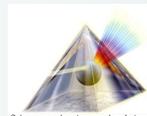
Stilla Waltl-Seidl
Koordinierende Kinderschutzstelle
Stadt Landshut

Bei Fragen und/oder Anregungen zum Inhalt:
stilla.waltl-seidl@landshut.de
Tel: 0871/882346

Mitglieder der AG Kindeswohl



Erziehungs-, Jugend- & Familienberatungsstelle
Landshut



Stadt
Landshut



KRANKENHAUS
Landshut-Achdorf



Landkreis Landshut
Wohlfühlen. mitten in Bayern.



Neue Selbsthilfegruppe startet im Oktober

Selbsthilfegruppe für Wochenbettdepression und Babyblues

Das Baby ist endlich da – nun ist das Glück perfekt. So denken viele über die Zeit nach der Geburt. Doch was, wenn sich das so erwartete Glücksgefühl einfach nicht einstellt und die frischgebackene Mama in Tränen aufgelöst nur innere Traurigkeit und Leere empfinden kann? Was wenn Zukunftsängste, Versagensängste und keine Liebe sie erfüllt? Wo darf man offen über seine Nöte, Ängste, Bedürfnisse sprechen ohne gleich als Rabenmutter zu gelten?

Sandra Bodemer leitet die Gruppe und möchte betroffenen Frauen eine Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch in einer vertraulichen und verständnisvollen, absolut wertungsfreien Atmosphäre bieten.

Selbsthilfegruppentreffen:

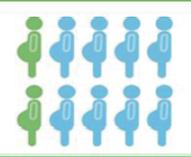
Ab Oktober 2017, jeden 1. Samstag im Monat von 16.00 - 18.00 Uhr

Ort: Klinikum Landshut, 8. Stock

Es ist keine Anmeldung erforderlich!

Internationaler Tag psychischer Gesundheit von Müttern

Die PSYCHISCHE GESUNDHEIT VON MÜTTERN hat Priorität!

 <p style="font-size: small;">2 von 10 Müttern haben Probleme mit der psychischen Gesundheit während der Schwangerschaft und im ersten Jahr nach Geburt des Kindes</p>	 <p style="font-size: small;">Fast die Hälfte dieser Frauen erhalten keine passende Behandlung</p>	 <p style="font-size: small;">Ihnen keine passende Behandlung zu geben, zieht erhebliche Konsequenzen nach sich für die Mutter, das Kind, die Familie und die Gesellschaft im allgemeinen</p>
---	---	--

¿ Warum müssen wir einen **Internationalen Tag der Psychischen Gesundheit von Müttern** ausrufen?

- Um diese Problematik **sichtbar zu machen** und **gegen die soziale Stigmatisierung** zu kämpfen
- Um **Früherkennung und Behandlung zu verbessern**
- Um **mehr und bessere Hilfe** aufzuwenden bei der Beachtung der psychischen Gesundheit von Mutter und Kind

¡Machen Sie mit!
Schliessen Sie sich dieser Kampagne an und verbreiten Sie sie:

#maternalMHmatters
#SaludMentalMaternalImporta
wmmhday.postpartum.net

Erklären Sie **jedes Jahr den 1. Mittwoch im Mai** zum Internationalen Tag der psychischen Gesundheit von Müttern

Die psychische Gesundheit von Müttern ist wichtig!

Erstautorin: E. Serrano Drozdowskyj, Übersetzung: S. Wegner

Nähere Infos [hier](#)

AK KINDER PSYCHISCH KRANKER ELTERN

Bundesinitiative Frühe Hilfen aktuell

Informationen aus dem nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)
Ausgabe 2, 2017

In der zweiten Ausgabe des Rundbriefs des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) finden Sie viele interessante Beiträge zum Thema Kinder psychisch kranker Eltern:

◇ „Kinder psychisch kranker Eltern- Interdisziplinäre Versorgung aus Sicht der Frühen Hilfen“
Ein Beitrag von Prof. Dr. Albert Lenz, Leiter des Instituts für Gesundheitsforschung und Soziale Psychiatrie (igsp) der Katholischen Hochschule NRW



◇ Eltern unter 25 Jahren sind besonders belastet“
Daten zur Prävalenz- und Versorgungsforschung der Bundesinitiative Frühe Hilfen (BI)

◇ „Frühe Hilfen und Erwachsenenpsychiatrie“

Weitere interessante Beiträge zum Thema „Kinder psychisch kranker Eltern“ können Sie [hier](#) nachlesen

Bundesdrogenbeauftragte: "Wir müssen uns viel mehr als bisher um die Kinder suchtkranker Menschen kümmern."

www.drogenbeauftragte.de, Nachricht von NACOA, Drogenbericht der Bundesregierung 2017

BERLIN - Der Bundesdrogenbericht 2017 widmet dem Thema „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ ein Sonderkapitel. Darin wird die Zahl der betroffenen Kinder, die einen alkohol- oder drogenabhängigen Elternteil haben, auf Basis einer konservativen Schätzung mit mindestens drei Millionen Kindern angegeben, wobei von einer erheblichen Dunkelziffer und somit von einer noch höheren Gesamtzahl betroffener Kinder auszugehen sei. Erstmals wurde im Bereich der Verhaltenssuchte eine Schätzung der Kinder von glücks-spielsüchtigen Eltern veröffentlicht, deren Zahl im Drogenbericht mit 37.500 bis 150.000 angegeben wird. Zahlen über Kinder von Eltern, die unter

anderen Verhaltenssuchten leiden, wie z.B. Kaufsucht oder Online-Sucht, liegen in Deutschland bislang nicht vor. in ihrer Presseerklärung anlässlich der Vorstellung des Bundesdrogenberichts erklärte die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Marlene Mortler (CSU): „Suchtpolitik darf nicht bei den Suchtkranken selbst enden. Wir müssen uns viel mehr als bisher um die Kinder suchtkranker Menschen kümmern. Wenn wir die betroffenen Kinder nicht unterstützen, entwickelt ein Drittel von ihnen selbst eine Suchterkrankung und ein weiteres Drittel eine andere psychische Störung. Um Kindern Suchtkranker zu helfen, müssen alle ihre Hausaufgaben machen: Bund, Län-

der und Kommunen.

Wir brauchen funktionierende Netzwerke und klare Ansprechpartner in den Städten und Gemeinden – und das nicht nur punktuell, sondern flächendeckend.

Wir müssen die Länder gewinnen, den Aufbau dieser Strukturen finanziell zu unterstützen. Und der Bund muss die Frage beantworten, wie die Sozialsysteme zum Wohle dieser Kinder noch besser zusammenwirken können.“

[Weitere Informationen zum Thema](#)

„Kinder im Kontext von Partnerschaftsgewalt“

Ansätze zur Unterstützung der Erziehungskompetenz

Zielgruppe:

Mitarbeiter_innen der Familienbildung, der Familienberatung und der Familienhilfe, Erzieher_innen, Lehrer_innen, Mitarbeiter_innen von Jugendämtern, Jugendhilfe- und Kinderschutz-einrichtungen

Ziel:

Die Teilnehmer_innen sollen der Aufgabenstellung der Stärkung der Erziehungskompetenz im Kontext von Partnerschaftsgewalt sicherer begegnen können und in der Lage sein, realistische Interventionen, unterstützende Vernetzungen und präventive Maßnahmen zu entwickeln.

Inhalte:

In der fachlichen Auseinandersetzung mit der Thematik „häusliche Gewalt“ ist die Situation der mit betroffenen Kinder und die Notwendigkeit der Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Erziehungsverantwortung und Erziehungskompetenz des von Gewalt betroffenen Elternteils bzw. des u. U. zum Umgang befugten anderen Elternteils zu einem eigenständigen Schwerpunkt geworden.

Das Seminar soll Kenntnisse vermitteln über die Dynamik von Gewaltbeziehungen, die Schutzmöglichkeiten für misshandelte Elternteile und deren Kinder, das kindliche Erleben der häuslichen Gewalt und deren vielfältige Auswirkungen, kindliche Verarbeitungsstrategien und Bindungsverhalten

Anmeldung und weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Kontakt:

Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.
Büro Berlin
Oranienburgerstr. 13/14, 10178 Berlin
030/24636474
struck@pb-paritaet.de



„Lebenslagen und Perspektiven für junge Menschen mit Fluchterfahrung“

Das E-Learning-Projekt SHELTER an der Fakultät Soziale Arbeit/Hochschule Landshut veranstaltet einen Fachtag zum Thema „Lebenslagen von und Perspektiven für junge Menschen mit Fluchterfahrung“ am 08.12.2017.

Fachkundige ReferentInnen aus Bayern und darüber hinaus diskutieren in drei Themenblöcken miteinander und mit den Tagungsgästen:

- ◇ Spezifische Problemlagen;
- ◇ Chancen für langfristige Lebensperspektiven;
- ◇ Professionelle Anforderungen an Betreuungspersonen;

Der Fachtag zum Dialog zwischen Theorie, Praxis & Politik richtet sich an alle Personen, die mit der Zielgruppe arbeiten.

Die Teilnahme an dem Fachtag ist kostenlos.
Anmeldungen bitte per E-Mail bis 30.11.2017 an:
Fachtag-Flucht@haw-landshut.de



KOKI LANDSHUT

Neues Gesicht in der KoKi Stadt Landshut

Die KoKi Stadt Landshut freut sich, Christina Meister in ihrem Team begrüßen zu dürfen. Nachdem Frau Meister im August 2017 ihr Studium der Sozialen Arbeit abgeschlossen und bereits 2015 ein 22-wöchiges Praktikum bei der KoKi absolviert hat, übernimmt sie ab sofort die Krankheitsvertretung für Frau Zeiler.

Kontakt:

Email: Christina.Meister@landshut.de

Telefon: 0871/88 2347



KOKI STRAUBING

Fachtag der KoKi Straubing-Bogen

Verbindliche Anmeldung bis spätestens 15.10.2017 per Mail bei der KoKi Straubing-Bogen

Weitere Infos und Veranstaltungsprogramm finden Sie [hier](#)

	<p>13:00 Uhr Ankommen Anmeldung und kleiner Imbiss</p> <p>13:30 Uhr Begrüßung Grußwort der Bürgermeisterin Maria Stelzl Grußwort des Landrats Josef Laumer</p> <p>14:00 Uhr „Ich wusste gar nicht, dass ich so meinem Baby schade“: Übersicht über mögliche Gefährdungen des ungeborenen Kindes (Dr. med. Martin Schneider- Oberarzt der Frauenklinik am Klinikum Passau-Leiter Pränataldiagnostik, (DEGUM II)</p> <p>15:15 Uhr „Frühe Vernachlässigung und Kindeswohlgefährdung“: Gewichtige Anhaltspunkte im Säuglings- und Kleinkindalter; Auswirkungen auf die weitere Entwicklung; Früherkennung von Familien mit erhöhten Misshandlungs- und Vernachlässigungsrisiken. (Dr. Heinz Kindler, Dipl. Psych., Leiter der Fachgruppe „Familienhilfe und Kinderschutz“ beim Deutschen Jugendinstitut)</p> <p>16:30 Uhr Kaffeepause/Austausch</p> <p>17:00 Uhr „Medizinische Kinderschutzarbeit und ihr Stellenwert“: Körperliche Befunde und ihre Interpretation, Kinderschutzgruppe - wie arbeiten wir in der Klinik? Zusammenwirken von Medizin und Jugendhilfe (Oberärztin Pia Manjgo, Kinderschutzmedizinerin (DG KIM), Kinderchirurgin am Kinderkrankenhaus St. Marien in Landshut)</p> <p>18:15 Uhr Ende des Fachtags Gelegenheit zum Austausch</p>
--	--

Einladung zum Fachtag
„Kinderschutz ... von Anfang an!“

Mittwoch
08. November 2017

Die Elternsprechstunde des SPZ feiert 10jähriges Bestehen!

Zu diesem Anlass wird zu einem Fortbildungsnachmittag eingeladen zum Thema:

"Stress lass nach"

Über den Einfluss von Stress auf die Regulationsfähigkeit in der frühen Kindheit und mögliche Wege aus der Stress-Spirale

am

15. November 2017 von 14-18 Uhr
im Kinderkrankenhaus St. Marien Landshut

Zwei Expert_innen aus Österreich zum Thema Stress und Regulation in der frühen Kindheit konnten als Referenten für die Veranstaltung gewonnen werden:

Univ.-Prof. Dr. Dr. Christian Schubert, Arzt und Psychotherapeut; Leiter des Labors für Psychoneuroimmunologie der Uni Innsbruck

Dr. Katharina Kruppa, Kinderärztin und Psychotherapeutin; Entwicklung des Behandlungs- und Forschungsschwerpunkts frühkindliche Regulationsstörungen, Uni Wien

Der Veranstaltungsflyer mit den genauen Anmeldemodalitäten wird Ende September verschickt.



Das Team der Elternsprechstunde freut sich mit Ihnen auf einen interessanten Fortbildungsnachmittag!



Hintere Reihe v. l.

Dr. Markus Ascher (Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin), Dr. Eva Engelke (Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin), Dr. Christian Blank (Leitung SPZ), Barbara Schneider (Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin)

Vordere Reihe v.l.

Martina Berger (Logopädin), Dr. Esther Withut (Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin), Elke Gawlitta (Heilpädagogin), Maria Hübner-Schneider (Dipl.-Psychologin), Antonia Entrup (Physiotherapeutin)

Kinderschutzhotline

Pressemitteilung des Bundesfamilienministeriums
Pressemitteilung, veröffentlicht am 27.07.2017: Besserer Kinderschutz durch mehr Handlungssicherheit für Ärzte
Kinderschutz-Hotline für Ärzte jetzt bundesweit verfügbar

Seit 1. Oktober 2016 fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend das Projekt „Medizinische Kinderschutz-Hotline“ des Universitätsklinikums Ulm. Nach einer sechsmonatigen Vorbereitungsphase stand die „Medizinische Kinderschutz-Hotline“ zunächst seit April 2017 für Medizinerinnen und Mediziner in den Bundesländern Berlin, Brandenburg und Baden-Württemberg im Pilotbetrieb zur Verfügung.

Am 1. Juli 2017 ist nunmehr der bundesweite reguläre Betrieb der Hotline gestartet.

Die Hotline richtet sich an medizinisches Fachpersonal. Hierzu gehören Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte, (Kinder- und Jugendlichen-) Psychotherapeutinnen und -therapeuten sowie Pflegekräfte. Angehörige dieser Berufsgruppen können jetzt im ganzen Bundesgebiet und rund um die Uhr unter der Nummer 0800 19 210 00 bei Verdacht auf Misshandlung, Vernachlässigung oder sexuellen Missbrauch eine direkt verfügbare, kompetente, praxisnahe und kollegiale Beratung durch Ärztinnen und Ärzte mit speziellem Hintergrundwissen in Kinderschutzfragen erhalten.

„Dem Gesundheitswesen kommt für den Kinderschutz eine Schlüsselfunktion zu“, macht Bundesfamilienministerin Dr. Katarina Barley deutlich.

„Oft sind Ärztinnen und Ärzte die ersten, zu denen ein akut misshandeltes oder vernachlässigtes Kind gebracht wird. Sie sind daher in besonderer Weise gefordert, im Sinne des Kinderschutzes zu handeln. Dafür brauchen sie Unterstützung und Handlungssicherheit.“

Erste Erfahrungen aus dem Pilotbetrieb der Kinderschutzhotline zeigen, dass innerhalb des Gesundheitswesens Unsicherheiten beim Umgang mit Verdachts-

fällen von Kindeswohlgefährdung bestehen. Gerade an der Schnittstelle zur Kinder- und Jugendhilfe erschweren unterschiedliche Fachsprachen und Herangehensweisen eine gute Zusammenarbeit im Sinne des Kindeswohls.

Vor diesem Hintergrund bietet die Kinderschutzhotline eine spezifische Beratung an, beispielsweise bei Fragen wie: Was sind die gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf Schweigepflicht und ärztliches Handeln? Welche Schritte kann oder muss ich in einem Kinderschutzfall einleiten? Wo gibt es Hilfe vor Ort?

Die Beraterinnen und Berater an der Hotline durchlaufen zusätzlich zu ihrer medizinischen Aus- und Weiterbildung einen Kurs zur „insoweit erfahrenen Fachkraft“, der sich üblicherweise an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhilfe richtet. Den Beraterinnen und Beratern steht rund um die Uhr ein fachärztlicher Hintergrunddienst zur Verfügung. Das Angebot wird fortlaufend qualitätsgesichert begleitet und extern evaluiert.

Anlässlich des Starts des Regelbetriebs der Kinderschutzhotline besucht Bundesfamilienministerin Dr. Katarina Barley am 27. Juli 2017 den Berliner Standort des Projekts, das DRK-Klinikum Westend. Dort informiert sie sich über die Arbeitsweise der Hotline und wird mit den Beraterinnen und Beratern über ihre ersten Erfahrungen sprechen.

Weitere Informationen:

www.kinderschutzhotline.de



Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Termine September - Dezember

- 21.09. - 22.09.2017** **„Kinder im Kontext von Partnerschaftsgewalt“**
Ansätze zur Unterstützung der Erziehungskompetenz
In Berlin
- 07.10.2017** **1. Treffen der Selbsthilfegruppe für Frauen mit
Postpartaler Depression**
16:00-18:00 Uhr, Klinikum Landshut
- 17.10.2017** **„Die Seele verstehen—Depression aus der
Sicht der Angehörigen“**
Referentin: Petra Stemplinger (Kinder- und Jugendpsychi-
aterin, -psychotherapeutin)
19:00-21:00 Uhr, AOK Landshut
- 25.10.2017** **„Die Bedeutung der Pädagogik für die
Entwicklung und Gesundheit - die Impulse der
Waldorfpädagogik“**
Referent: Herr Dr. med. Hopferwieser
Kreis für Waldorfpädagogik e.V. Landshut
19:00 Uhr, VHS Landshut
- 08.11.2017** **„Kinderschutz von Anfang an“**
13:00-18.15 Uhr, Straubing
- 10.11.2017** **Redaktionsschluss 3. Rundbrief AG Kindeswohl**
- 15.11.2017** **"Stress lass nach"**
Über den Einfluss von Stress auf die Regulationsfähigkeit
in der frühen Kindheit und mögliche Wege aus der Stress-
Spirale
14:00 Uhr -18:00 Uhr, Kinderkrankenhaus St. Marien
Landshut
- 29.11.2017** **„Lebenslange Lernfreude" - Wie geht das?“**
Referentin: Petra Stemplinger (Kinder- und Jugendpsychi-
aterin, -psychotherapeutin, Leitung des MVZ am Kinder-
krankenhaus St. Marien)
Kreis für Waldorfpädagogik e.V. Landshut
19:00 Uhr, VHS Landshut
- 08.12.2017** **„Lebenslagen und Perspektiven für junge
Menschen mit Fluchterfahrung“**
09:00 Uhr—16:00 Uhr, Hochschule Landshut